

Nationalismus und Rassen Theorie liegen.

Zur Beurteilung des infrastretenden Einwanderungsgesetzes.

Nur außergewöhnliche Umstände, die vielleicht der eben in sein Amt eingesetzte Präsident herbeizuführen vermag, werden die Herabsetzung des verhältnismäßigen Anteils der deutschen Einwanderung von 51,000 auf 23,000 Personen zu verhindern vermögen. Während das Repräsentantenhaus fast in letzter Stunde sich entschloß, das Inkrafttreten des bereits vor mehreren Jahren angenommenen Gesetzes, das eine Herabsetzung des Anteils der Deutschen, Iren, Schweden und Norweger und eine Erhöhung der Zahl der zulässigen Einwanderer aus England u. Nordirland anordnet, auf ein weiteres Jahr zu verschieben, verlagte sich der Senat am Sonntagvormittag, als ihm das Resultat der Abstimmung über den Aufschub im Laufe des Kongresses bekannt wurde. Und zwar unter dem Vorwand, es erscheine unpassend, am Sonntag eine Sitzung abzuhalten. Von gut unterrichteter Seite aber vernimmt man, die Vertagung sei einzig in der Absicht beschlossen worden, einen weiteren Aufschub des Inkrafttretens des betreffenden Gesetzes zu verhindern. Bedeutamerweise haben zwei Demokraten, der stark nativistisch und antikatholisch eingestellte Senator Watson von Indiana und der geschlagene Vizepräsidentkandidat Robinson von Arkansas jeder weiteren Verzögerung entgegen opponiert.

Berechterweise darf man dabei nicht übersehen, daß auf die Mitglieder des Kongresses ein ungemein harter, gut organisierter und mit den besten aufklärenden Mitteln ausgerüsteter Druck vonseiten desjenigen Elementes unserer Bevölkerung, das sich als „Old Stock“ fühlt, ausgeübt wurde. Man muß die zahlreichen Bücher, Broschüren, Flugblätter und Zeitschriftenaufsätze, die von diesen Kreisen im Interesse der Beschränkung der Einwanderung überhaupt und des nichtangelsächsischen Elementes im besonderen ausgegangen sind, kennen, um zu begreifen, wie leicht der Gesetzgeber zu der Ansicht zu gelangen vermochte, die Neigruppierung der Einwanderungsquoten diese sich vollständig mit der historischen Entwicklung des Landes.

Die auf den Jesus von 1790 sich stützenden Befürworter des sogenannten „National Origins Plan“ behaupten geradezu, bisher sei das numerisch stärkste Element unserer Bevölkerung, nämlich das von England, Irland und Schottland abstammende, bei Berechnung des verhältnismäßigen Anteils der verschiedenen nach ihrer nationalen Herkunft zusammengefaßten Gruppen unserer Bevölkerung an der jährlichen Einwanderungszahl gar nicht in Betracht gezogen worden. Infolgedessen seien verhältnismäßig mehr Deutsche, Irländer, Schweden und Norweger, und obendrein Angehörige anderer Völker ins Land gekommen, als Engländer und Schotten, deren Vorfahren doch die Größe Amerikas begründet und seine Ausdehnung gefördert hätten. Nur wenn man den Anteil an der zu gestaltenden Einwanderung aufgrund der Bevölkerung Amerikas im Jahre 1790 berechne, und nicht aufgrund des Zustandes des Jahres 1890, werde man zu einer gerechten Verteilung der zulässigen Einwanderer aus den ver-

schiedenen Ländern Europas gelangen.

Diese Stellung wurde, wie bereits gesagt, in höchst geschickter Weise, und gestützt auf statistisches u. historisches Material, eingehend begründet. Die Gegner des bisher nicht zur Ausführung gelangten Gesetzes hatten dagegen einen schweren Stand, insbesondere weil sie durchaus nicht in der Lage waren, gemeinsame Sache zu machen. Das Vorhaben, die Einwanderung zu beschränken, befürworten ja nicht nur die nativistischen Elemente, sondern auch die organisierten Arbeiter. Weist es doch in letzter Zeit, der Präsident der N. F. of U. habe die Ansicht ausgesprochen, sein Verstand werde im nächsten Kongress eine alle Einwanderung auf eine Reihe von Jahren hinaus verbietende Vorlage einreichen lassen. Andererseits hatten die Nachkommen und Angehörigen anderer „nordischen“ Stämme als des „angelsächsischen“ kein besonderes Interesse daran, eine Lange einzulegen für die fortgesetzte Zulassung einer größeren Anzahl von Slaven und Romanen.

Dazu kommt noch, daß die Rassenfrage, auf deren Grundzüge sich die Befürworter einer weitreichenden Beschränkung der Einwanderung stützen, im allgemeinen den Gegnern des Gesetzes nicht genügend vertraut war und in ihrer Tragweite vollkommen unterschätzt wurde. Man glaubte die „nordische Theorie“ mit ein paar Redensarten abtun zu können, anstatt sie ernstlich zu erwägen und die darauf sich stützenden Gründe der Gegner zu widerlegen.

So ist es nun dahingekommen, daß im kommenden Fiskaljahr der Bundesregierung, beginnend mit dem 1. Juli 1929, nur noch 23,000 Deutsche aus dem Reich in unser Land werden einwandern dürfen, anstatt 51,000 wie bisher, u. nur 13,000 Iren anstatt 28,000, wie im gegenwärtigen Jahre, während der verhältnismäßige Anteil der Einwanderung aus England und Nordirland von 34,000 auf 73,000 das Jahr verändert werden wird.

Der tiefere Bedeutung dieser Angelegenheit sollte niemand sich verschließen. Das Bestreben, die Zahl der zulässigen Einwanderer aus den genannten, und allen Ländern Europas, zu beschränken, dagegen die Zahl jener aus England und Nordirland zu erhöhen, ist begründet in dem Grundsatze: „Amerika soll vorzüglich ein von den Nachkommen protestantischer Engländer und in deren Geistesregiertes Land sein und bleiben. Wir haben Amerika begründet, entwickelt, verteidigt, und sein Schicksal soll dauernd in den Händen dieses Elementes ruhen. Daher müssen wir an erster Stelle unsere numerische Stärke behaupten und die Zahl der Andersstämmigen und ihrer Nachkommen beschränken.“

Diese Tendenz wird auch ganz offen ausgesprochen und das Wort „Old Stock“ findet sich immer häufiger in den Schriften jener, die sich mit der Populationsfrage beschäftigen oder den Einfluß der verschiedenen Bevölkerungselemente nach Rasse und Abstammung betrachten, auf den Werdegang und den gegenwärtigen Zustand unseres Landes erörtern.

E. St. d. C. B.

N B C für große Leute

Von Alban Stolz.

Gewissensfreiheit. (Fortsetzung.)

Es sieht mit der Gewissensfreiheit ungefähr aus wie mit der Gewerbe-freiheit. Wenn jeder Gewerbe treiber kann nach allen Seiten hin, ob er etwas gelernt hat oder nicht, ob er Vermögen hat oder keine; dann wird es eine Unzahl von Menschen geben, die alsbald mit dem Scheitern und einem Gewerbe und Schuldenmachen anfangen, hernach zugrunde gehen u. auch noch andere zugrunde richten. Es ist so ganz eigentlich der Lumperei das Tor aufgemacht. Bei der Gewissensfreiheit ist es aber zuletzt noch viel ärger, weil das Verderben, wohin die Seele gerät, in Ewigkeit kein Ende hat. Wenn jeder sich selber seine Religion macht, so macht er sie eben, wie es ihm das Gefühl im Bauch oder der Dünkel im Gehirn einigt; er gleicht einem fieberkranken oder arg betrunkenen Menschen. Sein kochendes Blut, seine zuckenden Nerven, sein angeschwollenes Gehirn gaukeln ihm allerlei Bilder und Trümmere vor, die er für wahrhaftig lebendige Personen ansieht. Wenn nun ein Mensch auch ohne Fieber und ohne Rausch doch seine Einbildungen und fimpelhaften Gedanken für Wahrheit und Wirklichkeit ansieht, so ist das noch ärger, weil bei einer solchen Einbildungs-Religion die Seele gewissenslos wird und ver-lumpet.

Aber auch in anderer Weise geht es mit der Gewissensfreiheit wie mit der Gewerbe-freiheit. Wo Gewerbe-freiheit ist, da kommen die Kapitalisten erst recht in die Höhe, und die weniger Vermöglichen gehen dabei wie das Gras unter einem Fußbaun: die hungrigen Wurzeln des Paines fangen den Boden aus und lassen dem Gras kaum genug zur Ausdehnung. Die meisten Handwerker werden zuletzt nur noch die Sand-langer und Tagelöhner der Fabriken, der großen Geschäftshäuser, der Händler und der Juden. So ist es auch mit der Gewissensfreiheit: Menschen, welche aus dem Schwägen ein Geschäft machen, z. B. der Non-ge, oder die, welche Versammlungen in Offenbürg oder Mannheim besu-den, um ihre Zungen turnen zu lassen, oder Zeitungsschreiber oder wortkühliche Professoren bringen eben bei jeder Gelegenheit ihre ver-lehrten, dem christlichen Glauben feindlichen Aufweisungen vor. Alle dann, welche das ganze Jahr keine Predigt hören, dafür aber alle Tage Zeitung lesen und das Bierhaus besuchen, alle diese glauben dann fest und seit an dieses gedruckte u. gesprochene Geschwätz und reden auch so und meinen: es seien ihre eigen-ten Gedanken, was sie reden — während sie als wahre Schulbuben ihrer Zeitung nachschwätzen, was ihnen diese vorgeschwätzt hat. Da aber die Zeitungen, welche den Vier-hausitzern am besten gefallen, meistens von religiös verdoornen Men-schen geschrieben werden, so nehmen dann die Leser auch ihre schlechtesten Grundzüge an und werden gewis-senslos und sterben in ihren Sün-den.

Heuchelei.

Wenn man von Heuchlern redet, so sind es gewöhnlich fromme Per-sonen und Geistliche, welche damit gemeint werden. Zu Zeiten oder an

Orten, wo die Frömmigkeit hoch in Ansehen steht, mag freilich mande nichtsinnige Person, sei sie geweiht oder ungeweiht, sich stellen, als sei sie gar andächtig und zum Fasten aufgeleget. Allein heutigen Tages, und hier zu Lande und bei unserm Regiment wäre einer ein Narr, wenn er der Menschen wegen sich fromm anstellen wollte; denn da wäre nichts zu profitieren als Spott und Zurücksetzung. Es gibt z. B. Aenten, zu denen man recht gern Gotteslegner oder Nonconform- oder Neuprotestanten oder Juden annimmt, oder einen frommen Mann, den nimmt man gewiß nicht; und wenn er schon im Amt wäre, muß man ihn pensionieren, damit es Platz gibt.

Deshalb ist die Heuchelei heutigen Tags viel mehr bei den Westmen-schen zu finden, als bei den Christen; und zwar besteht diese Heuchelei darin, daß jene sich die anstrei-chen mit dem Firnis der unein-gewöhnlichen Gemynungen und der e-delsten Grundzüge, als seien sie to-desmütige Kämpfer für Wahrheit und Recht; während diese Ehren-männer oft gründlich faul sind, voll Lüge, Ungerechtigkeit, Haß, Partei-sucht und Niederträchtigkeit in allen Farben.

In unseren Zeitungen wußte es z. B. von großmütigen Redensar-ten, als da sind: Freiheit, Gleich-heit, Fortschritt, Aufklärung, Zivi-lisation, Humanität, Licht, Kultur-kampf, höchste Güter der Nation u. dgl. Mit dem grünen Tannreis sol-cher wohlwährenden Worte soll der Stumpf wüster Verdoorntheit zuge-deckt werden. Wer sind denn diese Zeitungsschreiber? Ein großer Teil sind verjährte Studenten, die auf der Universität sehr viel Bier ge-trunkten, gejunen und gebrüht, aber nichts studiert und es darum nie zu einem Gramen gebracht haben, oder die vor dem Examen dabongelaufen sind. Eine Menge von Zeitungs-schreibern sind Menschen, welche kei-ne Religion haben und ganz das gleiche Geschäft treiben, das der Vater der Lüge schon im Paradies ge-trrieben hat, indem er zu den ersten Menschen sprach: „Nur werdet kei-neswegs sterben, sondern euch wer-den erst die Augen recht aufgehen, ihr werdet wie Gott sein.“ Darum sind die Leser gewisser Zeitungen Brüder und Väter des verlorenen Sohnes; ihr Zeitungsblatt ist der Schweintrog, wohin ein verdoornes Subjekt alle Tage das Spießstich ihres Kopfes zusammenschütten. Und die betörten Leser verschlingen mit großem Appetit die Lüge und den Unrat darin; das schmeckt ihrer armen Seele besser als das gesunde Brot des Wortes Gottes.

(Fortsetzung folgt.)

Der Friede ist ein so großes Gut, daß die, welche Frieden stiften und herstellen, Kinder Gottes genannt werden. St. Chrysostomus.

Da aller Geiz Götzendienst ist, so verfällt jeder dem Unglauben und Verderben, der sich nicht sorgfältig vor diesem Laier in acht nimmt, wenn er auch den Glauben zu haben scheint, den er gering schätzt. St. Gregor.

die darin besteht, daß du deinen menschlichen Willen ganz und gar unter den göttlichen stellst. Endlich lag er uns, daß wir leiden müssen, um diese Vollkommenheit zu errei-chen. Das darf uns aber nicht ab-schrecken. Durch das Opfer des Kreuzes hat Christus die Welt er-löst. Er selbst mußte ja durch Lei-den eingehen in seine Herrlichkeit. Darum mache das heilige Kreuz-zeichen öfters am Tage, und mache es andächtig. Tuft du das, so sam-melst du dir eine Fülle von Verdien-ten, die dir einen höheren Grad des Glüdes und der Glorie im Himmel sichern. Es sind wie Münzen, mit denen du deine und deiner Brüder Schuld auf Erden und im Hades ab-trotzen kannst. Sie sind wie ein

Schild, der Gefahr und Heimsuchung vonseiten der Welt und der Gescho-pfe fernhält. Verechne die Summe der Verdienste, die du so aufhäufst bis zum Ende einer Woche, eines Jahres, eines Lebens von 50 Jah-ren

Geben zu Regina mit unserer Unterstift, unter dem Siegel der Erzdiözele und der Begeneidung unseres Sekretärs, am 29. Januar des Jahres 1929.

† Olivier Elzeur,
Erzbischof von Regina.

Er brich den Faden nicht der Freundschaft, soch entzwei!

Wird er auch neu geknüpft, ein Knoten bleibt dabei.
F. Rückert.

Norddeutscher Lloyd

Direkte Dampferlinie nach Halifax und von und nach Montreal
Auch regelmäßiger wöchentlicher Dienst von und nach New York
Große moderne Schiffe mit vorzüglicher Verpflegung und zuvorkommender Behandlung. **Eure eigene Sprache.**
Geldüberweisungen
nach allen Ländern Europas in amerikanischer oder Landeswährung zu billigster Rate prompt ausgeführt.
Deutsche, unterstützt eine Deutsche Dampfergesellschaft
Auskunft unentgeltlich bei allen Lokalgenteilen oder vom
NORTH GERMAN LLOYD
(G. N. Baron, Western Manager) 654 Main St., Winnipeg, Man.
Westliches Canada: Alberta u. British Columbia.
1178 Phillips Place 10061-1011 Street,
Montreal, Que. Edmonton, Alta.
Für die St. Peters-Kolonie: Gantjevoet & Co., Bruno, East.

für Ihre Kinder

Sie sagen und glauben, daß Sie irgend etwas für Ihre Kinder tun würden. Haben Sie schon ein Sparfassenkonto für sie ange-fangen? Tun Sie das heute noch auf der Bank von Montreal, selbst wenn Sie erst nur mit einem Dollar beginnen. Es gibt kein besse-res Mittel, um ihnen das Sparen zu lehren, und keine wichtigere Aufgabe, die sie lernen sollen.

BANK of MONTREAL

(Gegründet in 1817.)
Gesamtaktiv Vermögen übersteigt \$870,000,000
Humboldt: — R. M. Bell, Manager
St. Gregor: — J. B. Stewart, Manager
Saskatoon: — G. H. Harman, Manager
Prince Albert: — C. C. Gamble, Manager
Mecham: — E. A. Leifer, Acting Manager
Lake Lenore: — B. C. Downey, Manager

International Loan Company

404 Trust & Loan Building — Winnipeg, Manitoba
Ein sicheres Unternehmen für Kapitalanlage — Ein guter Platz zum Sorgen
Wird zum Verleihen auf 1. Hypothek, auf verbesserte Farmen — Wegen etc., wo die Zinsen im Laufe bleiben
F. J. Hauser, Vertreter. F. M. Britz, Auskunft gerne erteilt.

Bauholz und alles Bau-Material,

..... Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Pugmaschinen ■ DeLAVAL Malm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Baldwin-Hotel

Saskatoon
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten
„Höfliche Bedienung.“
Oranibus am Bahnhof, er jeden Zug.
Man spricht Leutsch.
Expert Watch Repairing
and Jewelry Manufacturing at lowest prices.
Mail orders shipped same day as received
McCARTHY'S Wholesale and Retail
Jewelry Store sells for less.
Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask

All kinds of Meat

can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices
Pitzel's Meat Market
Livingstone St. HUMBOLDT, Ph 25

Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefett. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.
Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Rälber, Schweine und fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask
310 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**
Bringt uns Eure Rälber, Rälber, Schweine und Geflügel. Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.
JOHN SCHAEFFER, PROP. - HUMBOLDT, SASK.

Hirtensbrief des Hochwürdigsten Herrn Olivier-Elzeur Mathieu, Erzbischofs von Regina.

Ueber das heilige Kreuzzeichen.

(Schluß.)
Mache das Kreuzzeichen zu Beginn aller hauptsächlich Handlungen des Tages, um sie Gott aufzuopfern und um von ihm die Gnade zu erlangen, sie gut zu machen. Jeder Leben soll also ganz in den Schutz des Kreuzes gestellt sein, das eure Wiege segnet hat und das einst an eurem Grabe aufgeschlängelt wird als Zeuge eures Glaubens und als Unterscheid eurer glorreichen Auferstehung. Wenn wir das Kreuzzeichen andächtig machen, blüht der himmlische Vater voll Liebe herab auf unsere Seele. Er sieht nicht länger die Mängel und Fehler, da er nur auf seinen gekreuzigten Sohn schaut, dessen Glieder wir sind. Der Sohn freut sich über uns, da er in

uns das Werkzeug seiner Liebe sieht. Wir machen uns mehr und mehr eins mit ihm. Seine Liebe umgibt uns ganz. Er bietet uns seinem Vater dar, zugleich mit dem Zeichen seines Sieges, in dem Augenblicke, da wir die Handlung vollbringen. Der heilige Geist ist die Hauptursache dieser zärtlichen Liebe, dadurch, daß er uns einigab, das heilige Kreuzzeichen gut zu machen. Er hat unsere Hand geleitet und unsere Gedanken erweckt. Er findet Wohlgefallen an uns, weil wir seinen Einsprechungen gefolgt sind. Zudem wir so all unserm Handeln die Erinnerung an Gott auf-brücken, erinnert uns das Kreuzzeichen an den Zweck unserer Handlungen. Wir sind Diener eines Meisters,

der uns ein Talent anvertraut hat, mit dem wir arbeiten und wuchern sollen. Der eigentliche Zweck all unserer Tuns und Lassens soll nicht unser eigene Befriedigung sein, sondern die Verherrlichung des heilig-Namens Gottes. Die Erinnerung an Gott, hervorgerufen durch ein andächtiges Kreuzzeichen, versetzt uns in seine heilige Gegenwart und eifert uns an zur Nachahmung un-serer göttlichen Vorbildes. „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit ihr tuet, wie ich getan habe.“ Das Kreuzzeichen versetzt uns unter die Augen desjenigen, der von sich sagen konnte: Ich bin, der ich bin; der da war, ist und sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit, der die Fülle aller Vollkommenheiten in einzigartiger

Weise in sich allein vereinigt.
Er spricht zu uns: Ahme nach die Nacht des Vaters durch kraftvolle Beherrschung deiner Leidenschaften und durch Führung eines guten Lebens. Ahme nach die Weisheit des Sohnes, indem du die ewigen Dinge den vergänglichsten vorziehest und die Güter deiner irdischen Seele denen des Leibes nicht nachsehst. Ahme nach die Liebe des heiligen Geistes, indem du aus deiner Seele alle Gefühle der Selbst-sucht und des Hasses verbannest. Liebe mit ganzer Seele und werde so das Band, das alle einigt, dit mit dir zusammen leben. Er spricht zu uns: Seid vollkommen, wie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist, d. h. strebe nach Vollkommenheit,